



## STEPPEBLÜTE KOMMUNITÄT

Grimmialp im Mai 2011

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Schwesternschaft und der Grimmialp!

In diesem Rundbrief folgt die Fortsetzung der „Schwesternserie“ mit Sr. Barbara.

Als Überschrift möchte ich setzen:

### Spuren Gottes

Weshalb haben wir einen Bauchnabel? - Weil Gott, als er uns erschaffen hatte und wir alle vor ihm standen, sagte: „Du bist fertig! Und Du bist fertig!...“ Und uns mit dem Zeigefinger am Bauch stupste.  
Spuren Gottes an uns.



### Gottes Spuren in meinem Leben

Ich möchte einwenig von den Spuren Gottes in meinem Leben erzählen. Von Stationen, an denen er sich zeigte und er mich aufmerksam machte auf wichtige Lebensthemen.

In der Primarschule hatten wir eine Religionslehrerin, die uns den Glauben an Gott nahe brachte und uns beten lehrte. Ich kann mich noch an viele Gebete und Lieder erinnern, die wir bald auswendig konnten.

Als Kind ging ich mit einer Klassenkameradin zur Jungschar. Dann, mit 13, wollte ich von den „Frommen“ nichts mehr wissen. Die Wende kam mit 18: Ich lernte die Steppenblüte kennen durch eine Werkwoche. Dort begriff ich, dass Gott nicht vom Himmel oben auf die Menschen herunterschaut, ob sie auch ja keine Fehler machen, sondern dass er mit mir leben will. Er ist neben mir und bei mir.

### Konkrete Spuren

Wie kommt man auf die Idee, Schwester zu werden?

Jahrelang betete ich immer wieder um einen frommen Mann und dachte, ich wolle einmal fünf eigene Kinder und fünf Angenommene. Und nach dem Beten wandte ich mich anderen Themen zu. Das Leben war so spannend und es gab so viel zu tun. Ich machte eine interessante Ausbildung zur Sozialpädagogin, hatte in den Praktika viel mit Menschen zu tun und engagierte mich in der Steppenblüte. Da war die Töpferei, wo ich immer Samstagnachmittag mithalf, der „Offene Dienstag“, die Sechs - Uhr - Morgengebete montags und donnerstags, der wöchentliche Bibelkreis, das Mithelfen bei den Basaren, den Werkwochen, den Freizeiten usw.



Sr. Barbara mit Kindern

Nach der Ausbildung fing ich in der Steppenblüte-Holzwerkstatt für psychisch beeinträchtigte Menschen an zu arbeiten. Ich merkte, dass sich eine Entscheidung aufdrängte: Soll ich heiraten oder als Schwester leben? Ja, aber wie kann ich das entscheiden? – Beten.

Was will wohl Gott für mich? – Keine Ahnung!

Ich kannte die Schwestern der Steppenblüte und Ehefrauen und Mütter. Bei beiden beobachtete ich, dass sie manchmal gut gelaunt waren und es ihnen gut ging und manchmal waren sie schlecht gelaunt und es ging ihnen schlecht. Einen deutlichen Unterschied konnte ich nicht entdecken. Ich las ein Buch über die Ehelosigkeit, aber was hatte das mit mir zu tun? Ich traf mich mit Christiane, einer jungen Mutter, von der ich wusste, dass sie sich auch mit der Frage nach dem Schwesterwerden auseinandergesetzt hatte, jedoch dann geheiratet hat. Sie erzählte mir ihre Geschichte und ich merkte: Es ist *ihre* Geschichte und nicht meine. Nun wollte ich alle vermeintlichen Vorteile und Nachteile in den Blick nehmen. Also nahm ich ein grosses Blatt, teilte es so, dass es vier Hälften gibt und schrieb auf eine Seite alle Vorteile des Lebens als Ehefrau und Mutter und alle Nachteile, auf die andere Seite alle Vorteile des Lebens als Schwester und alle Nachteile. - Es war am Schluss unentschieden! Ich wurde mit der Zeit immer nervöser und ratloser. Wie sollte ich es herausbekommen? Es wurde immer schlimmer, ich hatte kaum noch andere Gedanken. Beim Bibellesen stiess ich immer wieder auf diese Frage, diskutierte im Hauskreis, wollte mit meinen Freundinnen darüber sprechen, doch sie hatten „Angst“ vorm Schwesterwerden.

Eines Sonntags, als niemand zuhause war, (ich lebte in einer Wohngemeinschaft), und ich wieder grübelte, fiel mir das Gebet von Charles de Foucauld ein:

*Mein Vater,  
ich überlass mich Dir,  
mach mit mir, was Du willst, mein Vater.  
Mein Vater,  
was du auch mit mir tun magst, ich danke  
Dir.  
Zu allem bin ich bereit, alles nehme ich an.  
Wenn nur Dein Wille sich an mir erfüllt  
und an allen Deinen Geschöpfen,  
wenn nur Dein Wille sich an mir erfüllt  
so ersehne ich weiter nichts, mein Gott.*

*In Deine Hände leg ich meine Seele;  
ich geb sie Dir, mein Gott.  
Weil ich Dich liebe mit ungeteiltem Herzen,  
und weil diese Liebe mich treibt,  
mich Dir hinzugeben,  
mich in Deine Hände zu legen, ohne Maß,  
denn Du bist mein Vater.*

*(vertonte Version von Steppenblüte)*

Da dachte ich: Mach mit mir, was Du willst; in Deine Hände lege ich meine Seele? Gott will etwas mit mir und meinem Leben machen; aber: Das, was er gut findet, finde ich das auch gut?

Nun hatte ich eine neue Spur: Es ging ums Vertrauen und um die Hingabe. In der nächsten Woche setzte ich mich mit dieser Thematik auseinander und merkte: Ich habe keinen Grund zum Misstrauen; ich habe mit Gott bisher so viel Gutes erlebt, und er hat mich so gut geführt! Dann, es war wieder Sonntagnachmittag und ich nahm mir Zeit zum Nachspüren, betete ich. Ich hatte keine Gründe „gegen“ ihn. Es kam mir vor, als ob ich auf einem Sprungbrett stehe, bereit zum Absprung und in der Hoffnung, dass Gott seine Hände darunter hält und mich auffangen wird: „Ja, mein Vater, ich überlass mich Dir, mach mit mir, was Du willst..., in Deine Hände leg ich meine Seele...“

Und: Nun war mir plötzlich ganz klar: Ich werde Schwester! Da war keine Unruhe mehr und keine Unentschlossenheit.

Als ich meinen Seelsorger fragte, ob das eine Berufung sei, meinte er: „Ja“. Ich solle mich doch nach einer geeigneten Schwesternschaft umschauen. Da merkte ich, dass ich mich nicht umzuschauen brauchte, da ich in der Spiritualität der Steppenblüte schon jahrelang zuhause war.

Im März vor 20 Jahren habe ich diesen Schritt getan und seither nie bereut. Sicher, an mir selber habe ich schon einige Male gezweifelt, aber nie an der Berufung und an Gott.

Ich kann nicht sagen, ob es mein Wille war, diese Berufung anzunehmen, oder ob es Gottes Wille war, so sehr ist es eine Mischung aus beidem.



„Ich bin dann mal draussen...“

Nachdem ich zwei Jahre in der Schwesternschaft dabei war, zogen wir um ins Diemtigtal und übernahmen das Gästehaus Grimmialp. Es verschlug mich in die Küche und Kochen war während 13 Jahren meine Haupttätigkeit.

Im Laufe meines Unterwegsseins mit Gott machte er mich auf wichtige Lebensthemen aufmerksam; beziehungsweise zeigte er, wo ich mich nicht auf der Spur zum Leben befand. Ein Beispiel:

**Lebens - Spuren im Schnee** - Jahre später in meinen Exerzitien in Selbitz, Deutschland

Ich laufe im Schnee, querfeldein, hinterlasse Spuren, schaue immer wieder zurück, frage mich, was soll das Ganze? Was soll mein Leben, was soll ich mit meinem Leben.

Ich komme an ein Bächlein. Alles ist still, die Schneedecke dämpft alle Laute. Ich suche nach Antwort. Gott hat mich geschaffen! Nur der Bach rauscht und gluckst, sprudelt und plätschert – Leben pur!

Fröhlich gurgelnd fließt das Wasser in seinem Bett. - Sein Leben ist Fließen, mein Leben stockt.

Auf zur Quelle, auf zum Anfang. Gott wollte mich auf dieser Welt! Da muss ich mir vorstellen, wie Gott die Menschen erschafft, mit viel Liebe und Freude. Er wollte uns als Gegenüber für sich. Er hat uns geschaffen aus Freude am Leben, aus lauter Lebenslust. So stelle ich mir vor, wie er auch mich erschaffen hat, mit wie viel Liebe und Sorgfalt. Ich laufe dem Bach entlang, der Strömung entgegen, denke nach über mein Leben. Manchmal ist der Bach in eine Röhre gefasst, fließt unter einer Strasse durch. Ich muss ihn suchen, bleibe auf den Spuren des Wassers.

Und die Barbara? Die freut sich nicht über ihr Leben! Ich erschrecke – ja, das stimmt. Es war mir gar nicht bewusst gewesen. Ich habe noch nie gedankt für mein Leben; empfand das Leben oftmals eher als Last und als Aufgabe. Mir laufen die Tränen über die Wangen.

Da, - es geht nicht mehr weiter, ich bin an der Quelle angelangt. Und mein innerer Weg ging auch an die Quelle, an den Ursprung meines Lebens zurück. Gott hat sich so gefreut auf die Barbara und mit so viel Liebe an sie gedacht. – Und sie achtet ihr Leben nicht und ist nicht dankbar dafür und nimmt das Leben nicht an von ihm.

Ich habe etwas begriffen!

Nun wollte ich es Gott irgendwie zeigen, dass ich ihn in seiner Liebe sehe. Und ich lief auf der grossen Wiese im Schnee ein „JA“ mit einem Herzen darum herum, dass er es „von oben“ sehen könne.

Es kam mir so vor wie im Gleichnis von den verlorenen Söhnen: Die verlorene Tochter kommt zum Vater.

„Ja, danke, mein Vater, für mein Leben; danke, dass Du so viel Liebe in mich hineingesteckt hast. Das berührt mich sehr. Und ich will's auch aus Deiner Hand dankbar nehmen. Danke für mein Leben! Du wolltest mich auf dieser Welt haben. Wenn ich mein Leben nicht lebe, fehlt etwas in dieser Welt. Deshalb ist es mein Sinn, es zu leben, wie es zu mir passt. Ich lebe für Dich und für mich und für die Aufgaben, die Du mir zeigst.“



Im Lauf der letzten Jahre konnte ich noch zwei Weiterbildungen machen: Lösungsorientierte Mal- und Gestaltungstherapie und systemische Naturtherapie. Ich bin bei der Arbeit zu finden in der Küche, in der Abwaschküche, als Springerin und bin vermehrt mit Gästen unterwegs auf Gottes Spuren: bei Bibelarbeiten und geistlichen Impulsen, bei Einzelbegleitungen im Atelier und in der Natur.



Spuren Gottes erscheinen immer wieder und fordern uns heraus, Schritte zu tun.  
Ich wünsche Euch und Ihnen, die Spuren Gottes zu entdecken, sie führen auf Ihn zu; aufs Leben zu!

Herzlich, Ihre Sr. Barbara

*Sr. Barbara*

Mit Sr. Emmy, Sr. Anni und Sr. Marlies

Naturerlebnisse und kreative Angebote mit Sr. Barbara:

>> **„Ich bin dann mal draussen...“ 15. – 20. August 2011**

Eine Entdeckungsreise zu mir selber. Eine Nacht werden wir im Freien schlafen.

>> **Sinn-volle Frauentage 1. – 7. September 2011**

Biblische Impulse. Kreative Vertiefung mit Farbe, Ton, durch Naturbetrachtung, etc.

>> **Erlebniswandern 9. – 15. September 2011**

Achtsames Wandern mit Zeit zur Beobachtung der Natur. Sonnenaufgangswanderung!

>> **„Mensch, lerne tanzen...“ 30. September - 2. Oktober 2011**

Unterschiedliche Musikqualitäten laden ein, spielerisch die ganz eigene Bewegung zu entdecken. Unterschiedliche Maltechniken laden ein, die Bewegung ins Bild zu setzen. Sr. Barbara und Karin Toth.

>> **Halt an! Wo läufst Du hin? 18. – 20. November 2011**

Wochenende für junge Leute von 16-26 Jahren, die auf der Suche nach ihrer eigenen Lebensspur sind. Kreative Workshops, Gespräche, biblische Impulse, Zeit für sich selbst. Mit Sr. Barbara und Sr. Emmy

>> **Vorschau 2012 >> „Spuren im Schnee...“ 23. – 29. Januar 2012**

Eine Schnee-Wanderwoche. Wir schauen auf unsere Lebensspuren und legen selber Spuren in den Schnee.

### **Neu dazu gekommen für 2011:**

**„Vorhang auf, das Leben kommt!“ 9.-11.9.011 // 30.9.-2.10.011**

Zwei Wochenenden über das persönliche Lebenstheater. (Aus logotherapeutischer Sicht ohne Theaterspiel!)

Leitung: Sr. Marlies

**Neu: Krise – Hilfe! – Krise** Logotherapeutische Beratung von Sr. Marlies. Termine nach Vereinbarung.

### **Neue Termine für: Ausbildung zum zertifizierten Coach SCA (Swiss Coaching Association)**

**„Kontemplation und Beratung“ Lehrgang II** Berufsbegleitende Ausbildung 2011 - 2013.

Neue Impulse für ein fruchtbares Wechselspiel von Aktion und Stille. Auf der Grundlage der christlich-mystischen Tradition beraterische Konzepte und Modelle kennen lernen und einüben.

**Zielgruppe:** Beratende, Führungskräfte und Interessierte aus Non-Profit-Organisationen, aus ehrenamtlicher Tätigkeit und Wirtschaft.

**Leitung:** Jürg. W. Krebs, Sr. Emmy Schwab und weitere Referenten

**Beginn:** Donnerstag, 8. - 11. / 12. Dezember 2011 (erstes Kursmodul)

**Dauer:** **Grundkurs:** Dezember 2011 – Januar 2013; 10 Kursmodule

**Ganze Ausbildung:** Dez. 2011 – Okt. 2013; 15 Kursmodule à 3 - 4 Tage

**Detaillkonzept** auf unserer Homepage oder bei Jürg W. Krebs. Anmeldeschluss ist der 1. August 2011.

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Freunde und Bekannten auf unser Haus und auf unsere Angebote aufmerksam machen.

In der Beilage erhalten Sie den immer wieder gewünschten Einzahlungsschein, nicht als Aufforderung, sondern als Erleichterung, für diejenigen, die ihn benutzen wollen.

Herzlichen Dank für alle finanzielle Unterstützung, die unser Leben auf der Grimmelalp ermöglicht.